



## Silkroad Challenge 2008: 13.500 km im olympischen Auftrag

Auf den Spuren Marco Polo's entlang der Seidenstraße zu den olympischen Sommerspielen 2008 von Wien nach Peking – vier Teilnehmer aus Oberösterreich, zwei aus der Steiermark und zwei aus Kärnten werden dieses 13.539 km (7.310 Seemeilen) lange und acht Wochen dauernde Abenteuer mit ihren Geländefahrzeugen wagen.

Das Österreichische Olympische Comité unterstützt dieses ungewöhnliche, abenteuerliche Vorhaben und wird den Expeditionsteilnehmern als Symbol

**Silkroad-Challenge 2008: Walter und Sophie Moitzi, Harald Auzinger und Gerhard Ladstätter, Ursula Hauer und Lukas Feichtinger, Hannes und Peter Fleischhacker (v. l.) werden 13.539 km von Wien nach Peking fahren und dem österreichischen Olympiateam die Nationalfahne übergeben.**

die österreichische Nationalfahne mit auf den Weg geben, die von den acht Abenteurern am 8. August 2008 – dem Tag der Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele – an die Delegationsleitung des österreichischen Olympiateams in Peking übergeben wird.

### Expeditionsleiter Harald Auzinger

Der Grund, warum in der HLK über die „Silkroad Challenge“ überhaupt berichtet wird, heißt Harald Auzinger (am Foto Dritter von links) – er ist vielen in der Branche bekannt, als Prokurist und Vertriebsleiter Mitte & West-Österreich bei Vaillant Austria. Dass Auzinger zumindest einem außergewöhnlichen Hobby nachgeht – nach Arbeitsende kann man ihn öfters im oberösterreichischen Luftraum antreffen, wenn er seiner Flugleidenschaft als Privatpilot nachgeht – wussten auch wir. Dass er auch gerne durch abenteuerliches Gelände „rovert“ ist spätestens jetzt bekannt.

Momentan pflügt er aber nicht durchs Gelände, sondern müht sich um die zig Genehmigungen für diese Reise ab – chinesische Führerscheine müssen ebenso organisiert werden, wie Fahr- und TÜV-Genehmigungen in drei verschiedenen chinesischen Provinzen. „Das leichteste wird das Fahren selbst sein“, meinte Auzinger gegenüber der HLK lakonisch.

### Unterstützung durch Meilensteinaktion

Nachdem dieses Abenteuer trotz viel Enthusiasmus, Engagement und Eigenleistung von den Teilnehmern nicht gänzlich selbst finanziert werden kann, sucht das Team der Silkroad Challenge nach Förderern. Die gute Idee dazu nennt sich Meilensteinaktion. Bereits ab EUR 10,- kann jeder dabei sein – als Förderer für 1 Meile auf der 7.310 Meilen langen Route. Auch private Förderer werden auf Publikationen der „Silkroad Challenge 2008“ namentlich angeführt. Wer mehr als 1 Meile sponsert, bekommt vom Team als kleines Dankeschön eine persönliche Postkarte von der Seidenstraße zugeschickt.

Meilensteine und weitere Infos zur Silkroad Challenge 2008 erhält man unter [www.src2008.at](http://www.src2008.at).

**„Planung ersetzt nur Zufall durch Irrtum“**

Otto Oberhumer, GF von Daikin Airconditioning Central Europe, scherzt über die mögliche Abweichung von Umsatzplänen und der Realität und zitiert dabei Albert Einstein (Sept. 2006).



## Internet ist eine Klimasünde

Da quält sich die gesamte HLK-Branche mit CO<sub>2</sub> und Schadstoffemissionen und einer der größten Klimasünder ist als solcher eigentlich noch kaum im Bewusstsein verankert: Das Internet.

Denn es hat sich zu einem gigantischen Stromschluckler entwickelt. „Die Umweltbelastung mit CO<sub>2</sub> entspricht bereits der des weltweiten Flugverkehrs“, sagt Martin Hingley, Chefforscher beim Beratungsinstitut IDC in „Die Welt“.

„Bereits im Jahr 2005 wurden rechnerisch weltweit rund 20 Eintausend-Megawatt Großkraftwerke allein dafür benötigt, um den Strombedarf des Internets und der zugehörigen Datenzentren zu decken“, erklärt Joachim Lohse, GF des Freiburger Öko-Instituts ([www.oeko.de](http://www.oeko.de)) gegenüber der Zeitung „Die Welt“. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 hat sich der Stromverbrauch des Internets

verdoppelt, die Datenmenge verdoppelt sich sogar alle vier Monate.

Laut Berechnungen der New York Times braucht jede Suchanfrage bei Google soviel Strom wie eine Energiesparlampe in einer Stunde. Der hohe Strombedarf und der rasante Anstieg der Datenmengen für Unternehmen mit großen Servern stellen hohe Kostenfaktoren dar. Da Server(farmen) neben Strom für den Betrieb auch Strom zur Kühlung brauchen, steigt der Bedarf noch weiter.

Es ist nur noch eine Frage der Zeit bis Unternehmen/Vereine/Institutionen auf ihre CO<sub>2</sub>-freien Internet-Seiten verweisen (müssen), seitens der EU klimaneutrale Internetsites verordnet werden und jeder, der keine CO<sub>2</sub>-frei E-Mail-Adresse vorweisen kann, eine Ökostrom-Vignette zum Netzverkehr lösen muss.